

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 22

Titel: Geboren in Armut? - Kinderarmut in Deutschland (38 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg



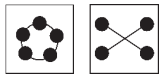
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 220
www.olzog.de | www.edidact.de

5.7.2 Geboren in Armut? – Kinderarmut in Deutschland




Lernziele:




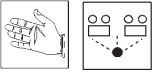
Die Schüler sollen

- sich über den Begriff Armut klar werden und unterschiedliche Dimensionen von Armut unterscheiden lernen,
- Verständnis davon entwickeln, dass Armut eine gesellschaftliche Realität ist und nicht nur in Afrika vorkommt,
- erkennen, welche Bedingungen zu Armut führen und wie diese bekämpft werden können,
- erkennen, welche gesellschaftlichen Folgen verbreitete Armut von Kinder und Jugendlichen hat,
- ein Beispiel für ein klassisches Wertedilemma kennenlernen, dieses in eine Lösung transformieren und schließlich auf andere Situationen anwenden können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Armut – Begriffsklärung</p> <p>Als Einstieg in die Unterrichtseinheit sollten freie Assoziationen zum Begriff „Armut“ (Tafel) gesammelt werden. Mit den folgenden Arbeitsblättern soll der Armutsbegriff differenziert werden. Es besteht die Möglichkeit, das Übersichtsblatt zu verwenden oder die unterschiedlichen Armutsbegriffe in vier Gruppen erarbeiten zu lassen. Das Übersichtsblatt kann dann zur Ergebnissicherung dienen. Es ist von der ersten Stunde an von Bedeutung, dass die persönlichen Beziehungen der Schüler zum Thema berücksichtigt werden. Betroffensein und Betroffenheit sollten so früh wie möglich aufgegriffen werden. Gefühle wie Scham oder Pein können auftreten. Soziale Diskriminierung muss frühzeitig unterbunden werden. Nur dadurch kann für alle ein positives Lernklima entstehen.</p>	 <p>Es können mindestens vier Armutsbegriffe unterschieden werden: absolute, relative, transhistorische und strukturelle Armut. In Deutschland kann man von einer Verbindung zwischen relativer und struktureller Armut sprechen. → Texte 5.7.2/M1a bis e**</p>
<p>3. Stunde: Armut in Deutschland</p> <p>Zunächst geht es um die Relationen der Begriffe „absolute Armut“ und „Armut in Deutschland“. Danach soll verdeutlicht werden, welche Gruppen in Deutschland am stärksten von Armut betroffen sind.</p>	 <p>Es werden die unterschiedlichen Risikogruppen für Armut gezeigt. Insbesondere das Risiko Alleinerziehender mit ihren Kindern steht im Mittelpunkt. Das Spannungsfeld zwischen Erwerbstätigkeit und Erziehung ist von Bedeutung. → Arbeitsblätter 5.7.2/M2a* und b**</p>
<p>4. Stunde: Menschen in Not – staatliche Reaktionen auf Armut</p> <p>Ausgehend vom Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes soll hier anhand des ALG II verdeutlicht werden, wie der Staat auf Armut reagiert.</p>	 <p>Der Regelsatz des ALG II steht derzeit in der Kritik. Erhöhungen bei den Lebensmittelpreisen (z.B. Milchprodukte) werden nicht angepasst.</p>

5.7.2 Kinderarmut in Deutschland

<p>Die Schüler können nun selbsttätig ihre eigenen Lebenshaltungskosten mit denen der staatlichen Leistungen vergleichen. Hier empfiehlt sich eine Gruppenarbeit.</p>	<p>Weitere Leistungen des Sozialstaates sind z.B. Wohngeld, Klassenfahrtzuschüsse. → Text 5.7.2/M3a** → Arbeitsblatt 5.7.2/M3b**</p>
<p>5. Stunde: Ausgrenzung durch Armut</p> <p>Es wird die erste Konsequenz von Armut verdeutlicht. Die Karikaturen zeigen, dass eine Teilnahme am kulturellen Leben mit den staatlichen Leistungen kaum mehr möglich ist. Die Schüler sollen weitere Beispiele für soziale Ausgrenzung suchen. Bei der Analyse der Karikaturen sollten die Schüler ausreichend Zeit erhalten. Armut muss multidimensional verstanden werden. Viele Faktoren, die sich gegenseitig bedingen, können zu Armut führen. Ein „Teufelskreislauf“ kann dieses veranschaulichen.</p>	 <p>Die Karikaturen verdeutlichen die Probleme der Armut in Deutschland: Eine große Gruppe von Menschen fühlt sich von der Gesellschaft „abgehängt“. Das Schaubild zeigt die Entwicklung einer typischen Armutskarriere. Weitere Möglichkeiten sind denkbar. Als Schlüssel zur Armutsbekämpfung werden immer wieder verbesserte Bildungschancen genannt. → Karikatur 5.7.2/M4a** → Schaubild 5.7.2/M4b***</p>
<p>6. Stunde: Armut in Deutschland – ein Kinderproblem</p> <p>Hier wird auf die Lebenswelt der Schüler abgezielt: Sie kennen Aussagen von ihren Eltern wie „das ist zu teuer“ oder „das können wir uns nicht leisten“.</p>	 <p>Der Text gibt Informationen über die aktuelle Ausweitung von Kinderarmut in Deutschland und beschreibt die schlechende Entwicklung von Armut. Es ist ein Mix aus Kleinigkeiten, der erst in der Summe zu „realer Armut“ führt. Diese ist an der Oberfläche nur selten sichtbar, was eine punktuelle Bekämpfung erschwert. Der Text leitet Kinderarmut nicht aus individuellen Versäumnissen der Eltern ab, sondern sieht in den gesellschaftlichen Strukturen die Ursache von Kinderarmut. Die Autoren plädieren für eine bessere Umverteilung von oben nach unten – die eben nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ erfolgen sollte. → Text 5.7.2/M5a und b**</p>
<p>7. Stunde: Bekämpfung von Kinderarmut oder letztes Auffangbecken für verlorene Kinder?</p> <p>Am konkreten Beispiel können zwei Dinge verdeutlicht werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. das Schicksal einer zwölfjährigen Schülerin und ihrer Familie. 2. das Engagement einer Einrichtung und ihrer Mitarbeiter im Kampf gegen Armut. 	 <p>Der Text beschreibt das Leben eines zwölfjährigen Mädchens in Berlin-Hellersdorf. Neben der Schule ist die „Arche“ für sie zu einem zweiten wichtigen Anlaufpunkt geworden. Die „Arche“ wurde 1995 in Berlin gegründet. Inzwischen wurden Häuser in mehreren deutschen Städten eröffnet. Die „Arche“ ist nur ein prominentes Beispiel für Hilfen für verarmte Familien. In vielen Städten gibt es Suppenküchen, Einrichtungen der Kirchen oder der Kommunen. → Text 5.7.2/M6a und b*</p>

<p>8. Stunde: Folgen von Kinderarmut I: Mangelhafte Bildungschancen</p> <p>Seit Pisa 2000 ist bekannt, dass Kinder aus ärmeren Familien in ihren Bildungskarrieren benachteiligt sind. Den Schülern soll in erster Linie vermittelt werden, dass schon in der frühen Kindheit der Grundstock für Bildung gelegt wird. Der richtige Umgang mit Armut ist hier von besonderer Bedeutung.</p>	 <p>Der recht anspruchsvolle Text beschreibt den engeren Zusammenhang zwischen Armut und mangelhaften Bildungschancen in Deutschland, der in der Vergangenheit eher geleugnet wurde. Es werden vor allem die emotionalen Folgen von Kinderarmut beschrieben, die günstige Bildungsvoraussetzungen verhindern: Armut führe zu gesellschaftlicher Desintegration, was ein normales Familienleben negativ beeinflusse. Die Folge ist, dass es armen Kindern in der Regel an familiärem Rückhalt und Unterstützung fehlt. → Text 5.7.2/M7a und b***</p>
<p>9. Stunde: Folgen von Kinderarmut II: Jugendkriminalität und Gewalt</p> <p>In dieser Stunde wird mit Jugendkriminalität und Gewalt ein weiteres schülernahes Thema behandelt. Es ist zu berücksichtigen, dass Schüler hierbei eigene Erfahrungen als Täter oder Opfer gesammelt haben könnten.</p>	 <p>Der Text auf M8a und b weist auf den Zusammenhang von Armut und Jugendkriminalität hin. Am Beispiel der Intensivtäter wird das gemeinschaftliche Versagen von Schule, Familie, Jugendhilfe und Staatsmacht thematisiert. Falls die Lehrkraft den Schülern einen der auf M8c thematisierten Rapper-Texte (z.B. „Mein Block“ von Sido) zumuten kann und will, sei auf www.p2.com verwiesen. → Statistik/Text 5.7.2/M8a und b*** → Text 5.7.2/M8c**</p>
<p>10. und 11. Stunde: Vorbereitung des Rollenspiels</p> <p>Es folgt ein Rollen-/Entscheidungsspiel zu dem Thema „Unterstützende Leistungen für Jugendliche/Einführung einer Freizeitcard“. Das Thema Armut wird dadurch auf die Alltagsebene der Schüler zurückgeführt. Der fiktive Zeitungsartikel von M9a kann als Einstieg dienen. Die Klasse wird in sechs Arbeitsgruppen geteilt, die ihr Material möglichst selbstständig bearbeiten.</p>	 <p>Die Idee der Freizeitcard ist rein fiktiv. Sie stellt eine Möglichkeit der Umverteilung dar. Auf der einen Seite stehen Kinder mit ihren Forderungen, auf der anderen Seite Unternehmer mit wirtschaftlichen Interessen. Es kommt zum Konflikt. Das Material ist so konzipiert, dass sich die Schüler tatsächlich für einen Wert entscheiden müssen. → Text 5.7.2/M9a* → Rollenkarten 5.7.2/M9b bis l**</p>
<p>12. Stunde: Durchführung des Rollenspiels</p> <p>Während der Durchführung des Rollenspiels sollte die Lehrkraft nicht intervenieren.</p>	 <p>→ Beobachtungsbogen 5.7.2/M9m**</p>

5.7.2 Kinderarmut in Deutschland

13. Stunde: Auswertung des Rollenspiels

Bei der Auswertung des Rollenspiels ist darauf zu achten, dass zunächst eine Rollendistanzierung der teilnehmenden Schüler stattfindet („Wie hast du dich gefühlt“?, „War es komisch, eine dir fremde Position zu vertreten?“). Die Auswertung sollte sich anfänglich am Beobachtungsbogen orientieren.



→ **Auswertungsbogen 5.7.2/M9n****

Tipp:

- ! • www.unicef.de: zu Armut im Allgemeinen und Kinderarmut in Deutschland
- Geißler, Rainer: Sozialer Wandel in Deutschland, Informationen zur politischen Bildung, Heft 269, BpB, Bonn 2004
- Film: Zirkus is nich; Regie: Astrid Schult, Deutschland 2007 (Der Dokumentarfilm thematisiert Kinderarmut in Berlin-Hellersdorf und die Einrichtung „Arche“.)